

# Jahresbericht

2025

Gesundheit braucht Teamwork.



SOLIDAR  
MED

# Inhalt

03 Bericht der Geschäftsleitung und des Präsidenten

05 Unsere Schwerpunkte

06 Länderübersicht

08 Lokal verankerte Prävention und Gesundheitsversorgung

Simbabwe: Positive Veränderungen durch Jugendliche

10 Vorbereitung auf akute Gesundheitskrisen und Soforthilfe

Mosambik: Bereit, wenn der Notfall eintritt

12 Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal

Sambia: Dezentralisierte Ausbildung auf dem Land

14 Klimafreundliche Infrastruktur und moderne medizinische Ausrüstung

Tansania: Stärkere Strukturen für sichere Geburten

16 Digitale, datengestützte Gesundheitslösungen

Lesotho: Digitale Pflege statt weiter Wege

18 Unsere Wirkung

21 Forschung und Strategie

22 Wir sind SolidarMed

26 Jahresrechnung

30 Dank und Partnerschaften

38 Impressum

# Fortschritte für gerechte Gesundheitsversorgung



**Prof. Dr. med.  
Niklaus Labhardt**  
Präsident

Die Welt steht vor einer Vielzahl komplexer, miteinander verflochtener Krisen. Soziale Ungleichheit, Klimawandel und politische Instabilität erschweren insbesondere im Globalen Süden den Zugang zu medizinischer Versorgung und gefährden die Gesundheit von Millionen Menschen. Gleichzeitig schwächen Kürzungen öffentlicher Mittel für die internationale Zusammenarbeit vor allem gefährdete Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Gebieten.

SolidarMed war immer ein Kind seiner Zeit. Seit dem Gründungsjahr 1926 hat sich die Organisation stets neuen Bedingungen und Kontexten angepasst, sich weiterentwickelt und dazugelernt, ohne dabei ihre Grundwerte und ihr Mandat aus den Augen zu verlieren. Unsere Strategie 2025–2030 ist die Antwort auf das heutige komplexe Umfeld und schafft die Grundlage für die Weiterentwicklung von SolidarMed als medizinische Fach- und Wissensorganisation (S. 21) in einem sich stetig verändernden Umfeld.

Unser 100-Jahr-Jubiläum bietet eine besondere Gelegenheit, unsere Arbeit und Wirkung sichtbar zu machen: Mit der Jubiläumsfeier am 30. Mai 2026, dem Buch zu unserer Geschichte «Zukunft braucht Herkunft. 100 Jahre für Globale Gesundheit.» und einem Dokumentarfilm, der im Herbst 2026 auf Tour durch die Schweiz und Liechtenstein geht, möchten wir unsere Erfahrungen veranschaulichen und den Blick in die Zukunft richten. Wir freuen uns, diese wichtigen Momente mit Ihnen teilen zu dürfen.

Globale Gesundheit erfordert Entschlossenheit, Ausdauer, Verbindlichkeit und vertrauensvolle Partnerschaften, gerade jetzt, in Zeiten knapper Ressourcen und weltweiter Unsicherheiten. Vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrem Engagement und Ihrer Unterstützung auf diesem Weg begleiten.

Herzlich,

Niklaus Labhardt, Präsident

Eliane Kiener, Geschäftsleiterin

Um dort Wirkung zu entfalten, wo Gesundheitssysteme besonders betroffen sind, und in diesem anspruchsvollen Umfeld Lösungen zu finden, war auch im Jahr 2025 Resilienz gefragt. SolidarMed stellte sich den Herausforderungen. Die Erfolge zeigen: Unser fokussiertes Mandat ist heute relevanter denn je und unsere evidenzbasierten Ansätze zeigen Wirkung. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen entwickeln wir menschenzentrierte, innovative und skalierbare Lösungen für gerechte Gesundheitschancen.

Wir haben im Jahr 2025 ein neues, lokal verankertes Projekt für Mütter- und Kindergesundheit in Sierra Leone gestartet (S. 8). Unser innovatives ComBaCaL-Projekt bewies in Lesotho, dass Dorfgesundheitsberater:innen mit einem Tablet erfolgreich Diabetes- und Bluthochdruckpatient:innen in abgelegenen Gebieten diagnostizieren und behandeln können (S. 17). Wir unterstützten mobile Nothilfeteams im von Krisen betroffenen Mosambik, boten vertriebenen Familien Zugang zu medizinischer Versorgung und wirkten gleichzeitig auf die Stärkung des Gesundheitssystems hin (S. 11). Diese Errungenschaften wären ohne das ausserordentliche Engagement unserer Mitarbeitenden und Partnerorganisationen nicht möglich.



◀ Nach ihrer Herzoperation und der Genesungsphase hält Shumirai Magidi aus Simbabwe ihren Sohn zum ersten Mal in den Armen, nachdem sie ihn aufgrund ihrer Herzerkrankung seit seiner Geburt nicht tragen konnte. *lr*

Im Jahr 2025 ermöglichte SolidarMed eine verbesserte Gesundheitsversorgung für mehr als 3,8 Millionen Personen in acht Ländern Afrikas.

Mit fünf Schwerpunkten verfolgt SolidarMed einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Gesundheitssysteme:



### Lokal verankerte Prävention und Gesundheitsversorgung

SolidarMed bringt Prävention, Früherkennung und Gesundheitsdienste direkt in abgelegene Dörfer. Dorfgesundheitsberatende, mobile Kliniken, peer-gestützte Dienstleistungen und sichere Treffpunkte erleichtern besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Der Fokus liegt auf Mutter-Kind-Gesundheit, HIV, Sichelzellanämie, nichtübertragbaren Krankheiten und jugendgerechten Angeboten.



### Vorbereitung auf akute Gesundheitskrisen und Soforthilfe

SolidarMed macht lokale Gesundheitssysteme widerstandsfähiger gegen Epidemien und Krisen. Dazu gehören die Unterstützung bei Ausbrüchen, etwa von Cholera, bei klimabedingten Gesundheitsrisiken und bei medizinischen Notfällen. Ziel ist es, Gesundheitsrisiken vorzubeugen, aber die Versorgung auch in Krisenzeiten sicherzustellen und zu verbessern.



### Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal

SolidarMed bildet Pflegefachpersonen aus und begleitet sie in der Praxis. Neue Ausbildungsstätten, moderne Trainingsräume, praxisnahe Weiterbildung und Mentoring steigern die Versorgungsqualität – etwa in Neugeborenenpflege, Notfallversorgung, Kinder- und Jugendgesundheit, Gebärmutterhalskrebsbehandlung und der Betreuung von Patient:innen mit chronischen Erkrankungen.



### Klimafreundliche Infrastruktur und moderne medizinische Ausrüstung

SolidarMed modernisiert Gesundheitseinrichtungen und stattet sie technisch aus. Klimafreundliche Renovierungen, der Ausbau von Ausbildungsstätten, jugendfreundliche Räume, Neugeborenenstationen und bessere Wasser- und Sanitärversorgung schaffen robuste Einrichtungen für hochwertige Versorgung.



### Digitale, datengestützte Gesundheitslösungen

SolidarMed setzt auf Technologien in der Gesundheitsversorgung und der Weiterbildung. Digitale Plattformen verbessern die Planung, das Monitoring und die dezentralisierte Ausbildung, während Entscheidungsunterstützungs- und Screening-Tools die Behandlungsqualität steigern.

### Sambia Hauptbüro in Lusaka

«Wir schulten Gesundheitsfachpersonen, um den Bedürfnissen des schnell wachsenden Landes gerecht zu werden. Tausende Studierende und Fachkräfte nutzten von SolidarMed unterstützte Simulationslernzentren, Pflegefachschulen und Mentoringprogramme im ländlichen Raum. Studierende gewannen an Selbstvertrauen, Lehrpersonen beobachteten höheres Engagement. Dies trägt zu besseren Gesundheitsergebnissen bei.»

Kupela Clarke, Landesdirektorin



(Landesweit)

### Schweiz Geschäftsstelle in Luzern

### Sierra Leone Partnerorganisation in Koinadugu

«Wir verbesserten die Gesundheit und Ernährung von Kindern unter fünf Jahren im Distrikt Koinadugu. Betreuungspersonen wurden sensibilisiert und suchten bei Krankheitssymptomen früher medizinische Hilfe. Lokale Unterstützungsstrukturen und informelle Gesundheitsakteure erkannten 283 schwer kranke oder mangelernährte Kinder frühzeitig und verwiesen sie an Gesundheitsdienste.»

Dr. Fatu Forna, Geschäftsleiterin der Mama-Pikin Foundation



### Simbabwe Hauptbüro in Masvingo

«In der Provinz Masvingo ermöglichten wir durch Spitalpartnerschaften lebensrettende Herzoperationen und erleichterten den Zugang zu Gesundheitsversorgung für Menschen mit chronischen Krankheiten. Gleichzeitig unterstützten wir das Land bei der Entwicklung zweier Strategien für Prävention, Diagnose und Langzeitbehandlung von nichtübertragbaren Krankheiten.»

Kudakwashe Madzeke, Landesdirektor



### Südafrika Partnerorganisation in KuGompo City

«Ein wichtiger Erfolg war die Schaffung sicherer Gemeinschaftsräume. In Rollenspielen thematisierten junge Menschen ihre Herausforderungen wie geschlechtsspezifische Gewalt oder mentale Gesundheit. Eltern hörten diese Erfahrungen als Zuschauer:innen direkt mit – ein Auslöser für Reflexion und Verhaltensänderungen.»

Ziyanda Xaso, Geschäftsleiterin von Jika Uluntu



## Tansania Hauptbüro in Ifakara

«Im Jahr 2025 brachten wir medizinische Dienstleistungen in schwer zugängliche Gebiete, sicherten die kontinuierliche Betreuung und verbesserten die Qualität. Dies erreichten wir durch lokale Angebote und die Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen. Ein besonderes Augenmerk galt unterversorgten Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Dörfern. Mit unserer mobilen Gesundheitspraxis erreichten wir über 40'000 Menschen.»

Benatus Sambili, Landesdirektor



## Kenia Partnerorganisation in Butere

«Wir stärkten die Versorgung und Unterstützung von Kindern und Familien, die von Sichelzellanämie und HIV im County Kakamega betroffen sind, unter anderem mit der Eröffnung der Sichelzellanämie-Klinik Matungu. Gleichzeitig verbesserten lokal verankerte Projekte die Ergebnisse: Die Sterblichkeit bei Kindern mit Sichelzellanämie sank und 96 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit HIV erreichten eine Viruslastunterdrückung.»

Carolyne Mabunde, Geschäftsleiterin von Don Amolo Memorial Kids Ark (DAMKA)

## Mosambik Hauptbüro in Pemba

«Wir sind stolz auf den Start des Choleraprojekts mit innovativen Ansätzen wie einem *Cholera Outbreak Response Team* und der Einbindung lokaler Influencer:innen zur Förderung von Verhaltensänderungen. Mobile Gesundheitsteams unterstützten vertriebene Menschen und Aufnahmegemeinschaften mit Fokus auf Jugendliche und Frauen. Sie führten Gebärmutterhalskrebs-Screenings durch und vermittelten weiterführende medizinische Betreuung.»

Barbara Kruspan, Landesdirektorin



## Lesotho Hauptbüro in Maseru

«Im Jahr 2025 festigten wir SolidarMeds Rolle als verlässlicher Gesundheitspartner der Regierung. Wir stärkten die primäre Gesundheitsversorgung, verbesserten den Zugang zu hochwertigen Dienstleistungen und stärkten Gemeinschaften in allen Lebensphasen – von früher Kindheit über die Jugend und bis ins Erwachsenenalter. Mehr als 10'000 Kinder unter fünf Jahren erhielten Wachstumskontrollen, Vitamin A, Entwurmungsmedikamente und Impfungen.»

Mamello Letsie, Landesdirektorin



# Lokale Gesundheitsversorgung

Im Jahr 2025 stärkte SolidarMed die Gesundheitsversorgung in abgelegenen Dörfern. Prävention, Behandlung und ein verbesserter Zugang zu Gesundheitsdiensten stärken Kontinuität und Qualität der Versorgung, insbesondere für unterversorgte Bevölkerungsgruppen.

Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs):



Anzahl Personen, die eine Leistung erhalten haben: 260'000

Anzahl Projekte: 14

Anzahl Länder mit Projekten in diesem Themenbereich: 8

Anzahl Sprechstunden für schwer erreichbare Menschen durch mobile Dienste: 971

## Näher bei Patient:innen

**In Kenia** verbesserte SolidarMeds Partnerorganisation DAMKA das Wohlergehen und die Therapietreue von 989 Kindern und Jugendlichen, die mit HIV oder Sichelzellanämie leben. Regelmässige Hausbesuche und Betreuung durch Gleichaltrige sicherten ihnen rechtzeitigen Zugang zu präventiven und spezialisierten Leistungen. So auch für die 21-jährige Fadhila Cheche, die mit Sichelzellanämie lebt: «Mein Leben hat sich verbessert. Heute habe ich Zugang zu den nötigen Medikamenten und viel weniger Schmerzattacken.»

**Sierra Leone** ist ein neues Partnerland von SolidarMed. Im Jahr 2025 startete ein Mütter- und Kindergesundheitsprojekt. Bevölkerungsnahen Kampagnen über sogenannte Stadtausrufer:innen, das Radio, Mütterunterstützungsgruppen und traditionelle Geburtshelferinnen förderten die rechtzeitige Überweisung und Behandlung von 283 mangelernährten Kindern.

Mehr dazu:

 [solidarmed.ch/gesunde-zukunft](https://solidarmed.ch/gesunde-zukunft)



## Mobile Dienste

**In Tansania** erreichte die mobile Praxis Ubuntu über 42'000 Menschen – ein Anstieg von fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – und stellte bei 81 Patient:innen mit Grauem Star das Sehvermögen wieder her. Das Projekt AHA!Plus vermittelte mehr als 53'000 Jugendlichen Wissen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und bot fast 12'000 entsprechende Gesundheitsdienstleistungen an.

**In Simbabwe** integrierte das Projekt *Health for All* die Zahngesundheit in mobile Dienste für nichtübertragbare Krankheiten. Dadurch stieg das Wissen über Mundgesundheit und mehr als 2'850 Personen mit Zahnproblemen erhielten eine Behandlung.

## Ausblick

Im Jahr 2026 plant SolidarMed, in Kenia Neugeborenen-Screenings für Sichelzellanämie einzuführen sowie den Ausbau mobiler Dienste. In Tansania sollen elektrische Motorräder die mobilen Dienste ökologischer machen. In Simbabwe wird SolidarMed Gesundheitsdienste von Gleichaltrigen für Jugendliche erweitern und zusätzliche Dorfgesundheitsberatende schulen, um nichtübertragbare Krankheiten zu behandeln.

# Simbabwe: Positive Veränderungen durch Jugendliche

**In Simbawes ländlichen Regionen fehlt vielen Jugendlichen der Zugang zu verlässlichen Gesundheitsinformationen – sei es zu HIV-Prävention, psychischer Gesundheit oder sexueller Aufklärung. Überlastete Gesundheitseinrichtungen gehen oft nicht auf ihre Bedürfnisse ein. So bleiben Risiken unerkannt, das Wohlbefinden leidet und Chancen für Prävention und Unterstützung gehen verloren.**

Im Jahr 2025 stärkte das Jugendgesundheitsprojekt von SolidarMed 20 weitere junge Menschen, damit sie in ihren Dörfern als Gesundheitsbotschafter:innen wirken. Insgesamt 52 sogenannte Peer-Leaders, die zu Themen wie jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten, Lebenskompetenzen, Beratung und Interessenvertretung geschult wurden, informierten ihrerseits mehr als 12'300 Gleichaltrige zu psychischer Gesundheit, Sexuaufklärung und Suchtprävention.

So auch der 19-jährige Nyasha Nyangara aus Bikita: Als er den zunehmenden Drogenkonsum unter Jugendlichen bemerkte, organisierte er mit SolidarMed, Lehrpersonen und der Polizei eine Informationsveranstaltung. Über 100 Teilnehmende entwickelten dabei konkrete Massnahmen gegen Drogenmissbrauch und förderten sichere Freizeitaktivitäten.

«Ich wollte nicht zusehen, wie meine Freunde den Halt verlieren – ich wollte etwas verändern», sagt Nyasha.

Andere Initiativen reichten von Ernährungsgärten und kleinen Gewerben wie Nähprojekten für wiederverwendbare Menstruationsbinden bis zur Gründung eines Jugendfußballvereins, der zugleich als Gesundheitsgruppe dient. Diese Projekte zeigen, wie junge Menschen mit Wissen und Unterstützung Verantwortung übernehmen und ihre Gemeinschaft positiv prägen.

Im Jahr 2026 plant SolidarMed, das Projekt zu evaluieren, um die Wirkung zu messen und evidenzbasierte Grundlagen für die Weiterentwicklung zu schaffen. ■

## Familiendialoge über Gesundheit

Dank Familiendialogen, geleitet von 22 geschulten Dorfgesundheitsberater:innen, verbesserten sich der Austausch und das Vertrauen zwischen mehr als 5'800 Jugendlichen und ihren Familien, was offene Gespräche über sensible Gesundheitsthemen ermöglichte.



▲ Jugendliche in Simbabwe setzen sich dafür ein, die Gesundheit von Gleichaltrigen zu verbessern. *lr*

# Gesundheitskrisen und Soforthilfe

SolidarMed reagierte im Jahr 2025 auf Gesundheitskrisen mit einer Kombination aus Soforthilfe, Prävention und Systemstärkung. Ziel war es, Krankheitsausbrüche einzudämmen, grundlegende Gesundheitsdienste in Krisen aufrechtzuerhalten und durch systematische Datenerhebung die Einsatzbereitschaft der Gesundheitssysteme zu verbessern.

Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs):



Anzahl Personen, die eine Leistung erhalten haben: Mehr als 80'000

Anzahl Projekte: 7

Anzahl Länder mit Projekten in diesem Themenbereich: 4

Anzahl Innovationen für die Krisenprävention, Stärkung der Gesundheitssysteme und schnelle Reaktion im Notfall: 16

## Cholera eindämmen

In **Sambia** unterstützte SolidarMed eine rasch koordinierte Reaktion auf den Choleraausbruch in Mpulungu. Bei 495 Fällen konnte die Sterblichkeitsrate dadurch auf 0,8 %, also vier Fälle, begrenzt werden. SolidarMed hat Infektionsschutzmaterial zur Verfügung gestellt, Nahrungsmittelhilfe für 100 Patient:innen angeboten sowie die Überwachung und Früherkennung auf Dorfebene unterstützt. So konnte der Ausbruch innerhalb von drei Monaten eingedämmt werden.

## Ausblick

Im Jahr 2026 wird SolidarMed die Vorbereitung und Reaktion auf Epidemien und humanitäre Gesundheitskrisen weiter stärken. Das Gesundheitsministerium von Mosambik wird mit Analysen und Schulungen unterstützt, um die medizinische Notfallbereitschaft zu verbessern. Das Choleraprojekt in Mosambik konzentriert sich auf den Kapazitätsaufbau auf Dorfebene für Prävention, Früherkennung und rasche Reaktion auf neue Krankheitsausbrüche. Gleichzeitig wird SolidarMed die in Mosambik entwickelten Einsatzmodelle nutzen, um ein standardisiertes Vorgehen für alle Länder zu erarbeiten und Notfallreaktionen künftig schneller und einheitlicher umzusetzen.

## Gewappnet gegen Gesundheitskrisen

In **Mosambik** ist SolidarMed Mitglied von mehreren Arbeitsgruppen, um auf Krisen vorbereitet zu sein und in enger Abstimmung mit weiteren Organisationen sowie nationalen Behörden darauf reagieren zu können. Wir leiten das *Swiss Emergency Response Team* und die Arbeitsgruppe zur Infektionsprävention. Weitere Themenbereiche umfassen Notfalltriage, Cholera, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit. Die lokale und nationale Vernetzung mit relevanten Organisationen und Behörden ist entscheidend, damit Präventionsmassnahmen und Einsätze in Notfallsituationen gemeinsam geplant, koordiniert und überwacht werden.

# Mosambik: Bereit, wenn der Notfall eintritt

**Die Provinz Cabo Delgado im Norden Mosambiks erlebt wiederholt Krisen, die das ohnehin schon schwache Gesundheitssystem zusätzlich belasten: Zyklone und bewaffnete Konflikte führen zu einer fragilen Infrastruktur und zu Zwangsvertreibungen.**

Im Jahr 2025 reagierte SolidarMed mit zwei Nothilfeprojekten, um den dringenden Bedarf an medizinischer Versorgung zu decken, der durch den Chido-Zyklon im Dezember 2024 und durch die Vertreibung von erneut 50'000 Personen infolge von Attacken bewaffneter Nichtregierungsgruppen Ende Juli 2025 entstand.

Nach dem Zyklon unterstützte SolidarMed den sicheren und hygienischen Betrieb von drei Gesundheitseinrichtungen durch die Wiederherstellung beschädigter Infrastruktur und die Verbesserung der Wasser- und Energiesysteme.

Von August bis Oktober entsandte SolidarMed 32 mobile Gesundheitsteams in drei Umsiedlungsdörfer und fünf besonders von den Vertreibungen betroffene Dörfer. Sie erbrachten mehr als 13'000 medizinische Leistungen wie Notfallbehandlungen, Impfungen, Jugendberatung sowie Betreuung von Schwangeren und Neugeborenen. Gleichzeitig erfassten sie wichtige Daten zu Gesundheitsbedürfnissen und Versorgungslücken.

Basierend auf diesen Nothilfeinsätzen, startet SolidarMed im Jahr 2026 ein umfassendes Projekt in Cabo Delgado. Mobile Gesundheitsteams und eine institutionalisierte Notfallplanung werden die Gesundheitsversorgung in Krisen stärken und langfristig Widerstandskraft in der Region aufbauen. ■



 [solidarmed.ch/mobile-teams](https://solidarmed.ch/mobile-teams)

## Im entscheidenden Moment handeln

Die zehn Monate alte Celma musste mit ihrer Familie vor bewaffneten Gruppen fliehen. In überfüllten Zelten erkrankte sie an Fieber und Husten. Nach einer erneuten Relokation ins Umsiedlungsdorf Megaruma, wo es keine Gesundheitsfachperson gab, ging die Krankheit in einen kritischen Zustand über. Die Familie hatte keine Möglichkeit, ein weit entferntes Gesundheitszentrum aufzusuchen. Erst als das von SolidarMed unterstützte Nothilfeteam regelmässig ins Dorf kam, konnte Celma untersucht werden.

Das Team diagnostizierte alarmierende Symptome: Atemnot, hohes Fieber, Erbrechen und Gewichtsverlust. Celma wurde sofort ins Bezirksspital von Chiúre gebracht. Nach zehn Tagen Behandlung mit Sauerstoff, Antibiotika, fiebersenkenden Mitteln und therapeutischer Nahrung verbesserte sich ihr Zustand. «Das Gesundheitsteam hat im entscheidenden Moment gehandelt und meiner Tochter das Leben gerettet», sagte die Mutter.



▲ Das mobile Nothilfeteam lädt medizinisches Material aus, um Behandlungen für vom Konflikt vertriebene Menschen anzubieten. rf

# Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2025 hat SolidarMed das Gesundheitspersonal in seinen Programmländern durch umfangreiche Weiterbildungen, verbesserte Ausbildungssysteme und erweiterte klinische Kompetenzen deutlich gestärkt.

## Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs):



Anzahl Personen, die eine Leistung erhalten haben: 15'000 Student:innen und Gesundheitsfachpersonen

Anzahl Projekte: 21

Anzahl Länder mit Projekten in diesem Themenbereich: 6

Anzahl Gesundheitsfachpersonen aus- oder weitergebildet: 2'318

## Spezialisierte Kompetenzen

**In Mosambik** hat SolidarMed die Notfallversorgung mit Triage- und Basistrainings gestärkt. Zudem bildeten wir 21 Gesundheitsfachpersonen weiter, um Jugendliche und junge Frauen bei der Erkennung und Behandlung sexuell übertragbarer Infektionen zu unterstützen. Diese Aus- und Weiterbildungen schliessen gezielt Versorgungslücken im Distrikt Chiúre.

**In Sierra Leone** erhielten 70 Gesundheitsfachpersonen aus drei medizinischen Einrichtungen im Distrikt Koinadugu spezialisierte Trainings zu Notfalltriage und Mangelernährung. Das stärkt die Diagnostik, beschleunigt Behandlungen und verbessert die Versorgungsqualität für Kinder.

## Ausblick

Im Jahr 2026 wird SolidarMed die Stärkung des Gesundheitspersonals weiter vorantreiben. In Mosambik liegt der Schwerpunkt auf besserer klinischer Qualität: Eine neue Plattform für die Notfalltriage bei Kindern und spezialisierte chirurgische Schulungen zur Behandlung von Gebärmutterhalskrebs werden eingeführt. In Sambia wird SolidarMed für das Ausbildungsprogramm in weitere digitale Lösungen investieren. In Simbabwe werden im

## Praxisnahe Schulungen und Mentoring

**In Simbabwe** führten Fortbildungen und Mentoring-Einsätze von Ausbilder:innen in Spitälern im Projekt *Health for All* zur Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen zu verbesserter klinischer Kompetenz und Behandlungsqualität. Diese Kombination der Schulung für 166 Gesundheitsfachpersonen mit der direkten Begleitung durch 15 geschulte Ausbilder:innen stärkt das Fachwissen und das Vertrauen in die eigene Praxis. «Vor der Schulung waren wir nicht sicher im Umgang mit komplexen Komplikationen. Jetzt können wir diese direkt hier behandeln, und das hat Leben gerettet», sagt Ernest Madara, leitende Gesundheitsfachperson in der OP-Abteilung im Distrikthospital Ndanga.

Jugendprojekt 20 Fachpersonen zur psychischen Gesundheit geschult werden und das Projekt *Health for All* wird die Zahl der weitergebildeten Gesundheitsfachpersonen erhöhen, um an 81 Standorten hochwertige Versorgung zu gewährleisten.

# Sambia: Dezentralisierte Ausbildung auf dem Land

**Die ländlichen Regionen Sambias leiden unter einem erheblichen Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal. Traditionelle Ausbildungsmodelle konzentrieren sich auf Städte, wodurch Pflegefachpersonen und Hebammen auf dem Land rar bleiben.**

Die Projekte SUDEN (*Scaling Up Decentralised Education for Nurses*) und ACEZ (*Advancing Vocational Clinical Education*) fördern die dezentrale, praxisnahe Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, Pflegefachkräften und Hebammen. Im Jahr 2025 waren in zehn Ausbildungszentren – eines pro Provinz – 7'000 Pflegefachstudierende eingeschrieben und 1'016 Absolvent:innen haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Fünf Simulationsübungsräume, sogenannte *Skills Labs*, wurden in ländlichen Spitälern, die zugleich als Ausbildungsstätte dienen, eingeführt. Zudem entstanden zwei medizinische Aus- und Weiterbildungszentren an Provinz- und Lehrspitälern in ländlichen Gebieten. Ein Meilenstein war auch die Einführung einer nationalen eLearning-Plattform. All dies ermöglicht Studierenden und Fachkräften in ländlichen Gebieten den Zugang zu praxisnahen, aktuellen Lerninhalten –

genau dort, wo sie gebraucht werden. So verbessern sie ihre technischen Fähigkeiten und gewinnen Sicherheit in kritischen Situationen, etwa bei Notfällen rund um die Geburt. Simulationen, von der Behandlung bei Nachgeburtsblutungen bis zur Wiederbelebung von Neugeborenen, bereiten sie auf den Ernstfall vor.

«Früher gingen die Studierenden direkt von der Theorie zu den Patient:innen – auch für einfache Belange wie Blutentnahmen», berichtet Dr. Banda, Gynäkologe am Kabwe-Spital. «Jetzt üben wir täglich Simulationen im Skills Lab. Wenn sie auf die Station gehen, wissen sie, was zu tun ist.»

Auch Studierende spüren den Unterschied. Chitalu Mwiche, Medizinstudentin, erklärt: «Früher war ich bei einer Frau mit verstärkter Blutung nach der Geburt wie gelähmt. Seit dem Training im *Skills Lab* weiss ich genau, was zu tun ist.»

SolidarMed plant weitere Investitionen in digitale Lösungen, zwei zusätzliche klinische Aus- und Weiterbildungszentren und mehr als 40 Unterrichtsräume in ländlichen Gebieten, damit Studierende auch dort Zugang zu strukturierten Tutorien und Simulationsübungen erhalten. ■



▲ Gesundheitsfachpersonen stärken ihre medizinische Fähigkeiten durch praxisorientierte Simulationsübungen im *Skills Lab* eines Berufsbildungszentrums. *sm*

# Infrastruktur und Ausrüstung

Im Jahr 2025 stärkte SolidarMed die Infrastruktur und die medizinische Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen für die medizinische Grundversorgung in mehreren Programmländern. So entstanden sicherere und funktionalere Räume, die stärker auf Jugendliche und Patient:innen ausgerichtet sind.

## Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs):



Anzahl Personen, die dank verstärkter Infrastruktur besseren Zugang zu Gesundheit haben: 300'000

Anzahl Projekte: 21

Anzahl Länder mit Projekten in diesem Themenbereich: 5

Anzahl Gesundheitsausbildungszentren mit verbesserter Leistung: 37

## Ausbau von Gesundheitseinrichtungen

**In Lesotho** stattete SolidarMed drei Gesundheitsecken mit Diagnosegeräten und medizinischem Material aus, speziell auf die Bedürfnisse Jugendlicher in der reproduktiven und mütterlichen Gesundheitsversorgung angepasst. Zudem wurden neun Frühförderungsräume für Kleinkinder in Gesundheitseinrichtungen gebaut oder erweitert und drei Spitäler erhielten Geräte zur Diagnose von nichtübertragbaren und infektiösen Krankheiten.

**In Mosambik** verbesserten Investitionen in Wasser-, Sanitär- und Sterilisationssysteme sowie in die Notfallversorgung die Infektionsprävention und Behandlungsqualität in acht Gesundheitseinrichtungen. Im Projekt Uvona Wawihu entwickelte SolidarMed ein computergestütztes System für Pathologiebefunde, das sich derzeit in der Testphase befindet. Es wird künftig Ergebnisse in Echtzeit bereitstellen. Dadurch werden Verzögerungen bei der Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs deutlich reduziert.

## Stärkung für die Pflegeausbildung

**In Sambia** investierte SolidarMed in die Infrastruktur der Pflegeausbildung. Drei Wohnheime wurden für 112 Studierende gebaut. Diese können nun medizinische Praktika in ländlichen Regionen absolvieren, was strukturelle Hürden in der Ausbildung abbaut und langfristig den Nachwuchs an qualifiziertem Gesundheitspersonal sichert.

## Ausblick

Im Jahr 2026 wird SolidarMed seine Investitionen in Infrastruktur und Ausstattung weiter ausbauen, um die Versorgungsqualität in mehreren Ländern zu stärken. In Mosambik werden digitale Triage-Systeme in weiteren Spitälern eingeführt, während in Simbabwe ein neuer Jugendbereich fertiggestellt, vier weitere renoviert und das Projekt *Health for All* zur Versorgung von Menschen mit nichtübertragbaren Krankheiten von 21 auf 81 Standorte ausgeweitet wird. In Sambia ist der Bau von zwei neuen medizinischen Aus- und Weiterbildungszentren, mehr als 40 Unterrichtsräumen in ländlichen Gebieten und weiteren Wohnheimen für 600 Pflegestudierende geplant.

# Tansania: Stärkere Strukturen für sichere Geburten

**In Tansania ist die Sterblichkeitsrate von Neugeborenen und Müttern hoch, vor allem in ländlichen Gebieten. Dort sind viele Geburtsstationen überlastet und unzureichend ausgestattet.**

Um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, verbessert SolidarMed die Qualität der Geburtshilfe und der Neugeborenenversorgung durch die Stärkung der medizinischen Kompetenzen des Gesundheitspersonals, durch Infrastruktur- und Ausstattungsverbesserungen in acht Gesundheitseinrichtungen der Region Morogoro und die Sensibilisierung der Bevölkerung durch Geburtsvorbereitungskurse.

Im Jahr 2025 wurden im Distrikthospital Mahenge und im Gesundheitszentrum Kibaoni Solaranlagen installiert, um eine stabile Stromversorgung in den Geburts- und Neugeborenenstationen sicherzustellen. Zuvor führten häufige Stromausfälle

dazu, dass Neugeborene notfallmässig in weiter entfernte Spitäler verlegt werden mussten. Im Regionalspital Morogoro hat SolidarMed das Dach der Känguru-Mutterpflege-Station für Frühgeborene saniert und den Gebärsaal nach den nationalen Standards für patientinnenzentrierte Geburtshilfe ausgestattet. Moderne medizinische Geräte haben in allen Einrichtungen zu einer schnelleren und sicheren Versorgung von Neugeborenen geführt und damit Leben gerettet. ■

## Nachhaltigkeit im Fokus

Beim Bau neuer Gesundheitseinrichtungen achtet SolidarMed immer auf Nachhaltigkeit: Solarstrom, natürliche Belüftung für klimaschonende Kühlung und emissionsarme Materialien werden integriert.



▲ Neema Shigera hat ihr Kind im renovierten Kibaoni-Gesundheitszentrum zur Welt gebracht. *bj*

## Ein neuer Anfang für Mütter in Ifakara

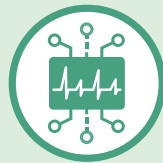
Im Gesundheitszentrum Kibaoni kamen 2024 über 4'000 Kinder zur Welt. Doch der Gebärsaal war zu klein, bot keine Privatsphäre und entsprach nicht den Standards für eine sichere Geburt. SolidarMed hat den Saal 2024 komplett erneuert. Bereits im Jahr 2025 zeigen sich die positiven Veränderungen: Der Saal hat nun doppelt so viele Betten, Platz für Begleitpersonen, Trennwände für mehr Privatsphäre und bessere Beleuchtung. «Wir können jetzt mehrere Geburten gleichzeitig betreuen – sicher und mit Würde», sagt Dr. Dorcas Charles Mwandwi, Ärztin und Stationsleiterin. Auch die Familien spüren den Wandel. Ein Vater erzählt: «Bei meinen drei ersten Kindern durfte ich nicht dabei sein – diesmal konnte ich meine Frau unterstützen und die Freude teilen.»

Heute zählt das Gesundheitszentrum Kibaoni zu den bestausgestatteten Geburtsstationen der Region Morogoro. Rund 330 Kinder im Monat haben hier einen guten Start ins Leben.

# Digitale Gesundheit

Im Jahr 2025 stärkte SolidarMed digitale und datengestützte Gesundheitslösungen, um Prävention, Behandlung, Ausbildung und medizinische Entscheidungen wirksamer zu gestalten. Apps, Lernplattformen und verbesserte Datenqualität halfen, Versorgungslücken sichtbar zu machen und diese gezielt zu schliessen.

Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs):



Anzahl Personen, die dank verstärkter Infrastruktur besseren Zugang zu Gesundheit haben:  
Mehr als 120'000

Anzahl Projekte: 5

Anzahl Länder mit Projekten in diesem Themenbereich: 5

Anzahl Menschen erreicht mit digitalen Apps:  
24'699

## Digitale Apps

In **Tansania** kam erstmals eine von SolidarMed entwickelte App zum Einsatz, die auf Erfahrungen aus mobilen Praxen in Lesotho aufbaut. Sie erfasst systematisch Gesundheitsdaten der Einsätze der mobilen Praxis. Dies hilft, die Qualität und die Kontinuität der Gesundheitsversorgung vor Ort zu verbessern.

## Moderne Lernplattformen

In **Sambia** modernisierte SolidarMed die Pflege- und Hebammenausbildung durch den Aufbau einer nationalen digitalen Lernplattform. Erste Inhalte wurden digitalisiert und ein neues Solarenergiesystem sichert den Zugang auch bei Stromausfällen. Das Pilotprojekt UpLeap führte praxisnahe Simulationstrainings über eine interaktive App ein. So können Studierende ohne teure Geräte lernen, während Mentor:innen mit Lehrmaterial unterstützt werden. Mehr als 250 Mentor:innen wurden im Umgang mit der App geschult. Mittelfristig verbessert dies Qualität und Einsatzbereitschaft des Fachpersonals.

## Verbesserte Datenqualität

In **Mosambik, Lesotho und Simbabwe** begleitet SolidarMed seit 20 Jahren Patient:innen im Rahmen eines HIV-Forschungsprojekts. Dadurch lassen sich Krankengeschichten besser dokumentieren und Patient:innen besser unterstützen. So erkennen Ärzt:innen und Betreuungsteams wichtige Entwicklungen frühzeitig, etwa bei Resistenzen gegen Medikamente oder Herausforderungen in der Behandlung schwangerer Frauen. Die gesammelten Daten fließen in internationale HIV-Forschungsnetzwerke ein und tragen weltweit zu einer besseren Versorgung bei. Mehr dazu: [IeDEA-sa.org](http://IeDEA-sa.org)

## Ausblick

Im Jahr 2026 integriert SolidarMed die ComBaCaL-App (S. 17) in das nationale Gesundheitssystem Lesothos und erweitert die Behandlung auf HIV- und Mutter-Kind-Versorgung. Gleichzeitig wird die digitale Kompetenz des Gesundheitsministeriums gestärkt. In Sambia wird das nationale eLearning-System mit weiteren Lerninhalten ergänzt. Die UpLeap-App wird in Sambia in den nächsten zwei Jahren auf 2'300 Fachkräfte und Studierende im Gesundheitswesen ausgeweitet und in Simbabwe für ebenso viele Fachkräfte neu eingeführt.

# Lesotho: Digitale Pflege statt weiter Wege

**Infektionskrankheiten sind nach wie vor verbreitet, doch nichtübertragbare Krankheiten stellen das Gesundheitssystem Lesothos vor neue Herausforderungen. Vor allem in abgelegenen Gebieten bleiben viele von Diabetes oder Bluthochdruck Betroffene unzureichend oder nicht behandelt.**

Das Projekt ComBaCaL (Community Based Care Lesotho) setzt auf ein innovatives Versorgungsmodell: Dorfgesundheitsberater übernehmen die Versorgung. Mithilfe einer digitalen Entscheidungshilfe konnten Laien in den letzten Jahren 16'000 Menschen in 113 Dörfern diagnostizieren und behandeln.

Im Jahr 2025 bewies der Ansatz seinen Erfolg: Drei Studien belegten eine Aufrechterhaltung oder Verbesserung der Kontrolle von Bluthochdruck, sowie eine Verbesserung der Therapietreue bei Patient:innen mit Diabetes. Wenn Dorfgesundheitsberater gut ausgebildet und von einer App unterstützt werden, können sie über 70 Prozent der Menschen mit Bluthochdruck und etwa 50 Prozent der Menschen mit Diabetes erfolgreich behandeln.

## **Einkommen verstärkt Einsatzbereitschaft**

Ein Mikro-Unternehmensprogramm stärkte die Einsatzbereitschaft von mehr als 100 Dorfgesundheitsberatern. Zinsfreie Kleinkredite und unternehmerische Schulungen halfen ihnen, ihr Einkommen zu sichern.

SolidarMed hat zudem ein Register für nicht übertragbare Krankheiten entwickelt, das nun landesweit vom Gesundheitsministerium eingeführt wird.

## **Mehr als nur eine Dorfgesundheitsberaterin**

Im abgelegenen Dorf Shapa-Ngoetsi besucht die Gesundheitsberaterin Makelello Moleko regelmässig Menschen mit Bluthochdruck und Diabetes. Dank der App erhält sie während den Kontrollen klare Anweisungen und wird an Folgebesuche erinnert. So bleibt die Versorgung auch ohne anwesende Fachperson sicher und kontinuierlich.

Für die 56-jährige 'Matšoeu Qhophela bedeutet das eine grosse Erleichterung: Sie spart sich den stundenlangen Weg ins Gesundheitszentrum. «Makelello ist eine von uns. Wir haben sie im Dorf gewählt und sie hat uns nicht enttäuscht. Sie tut mehr als erwartet, sie hilft uns sehr», sagt sie. ■

Mehr Informationen:



 [solidarmed.ch/digitale-pflege](https://solidarmed.ch/digitale-pflege)



▲ Ausgerüstet mit digitalem Tablet und Blutdruckmessgerät, gehen Dorfgesundheitsberaterinnen von Tür zu Tür, um ihre Patient:innen mit chronischen Krankheiten zu betreuen. my

## Was die Projekte von SolidarMed bewirken

SolidarMed dokumentiert und überprüft Projekte, um ihre Wirkung sichtbar zu machen und die vorhandenen Mittel möglichst effizient und effektiv einzusetzen. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen nicht nur SolidarMed zugute, sondern auch lokalen Behörden, Gesundheitsinstitutionen und der internationalen Forschungsgemeinschaft, denen die Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise trägt SolidarMed über das Projektgebiet hinaus zu einer besseren globalen Gesundheitsversorgung bei.

Im Jahr 2025 haben die Projekte von SolidarMed sich kontinuierlich weiterentwickelt und den Zugang der ländlichen Bevölkerung Afrikas zu medizinischer Versorgung verbessert. Die wissenschaftliche Begleitung zeigt positive Entwicklungen auf:



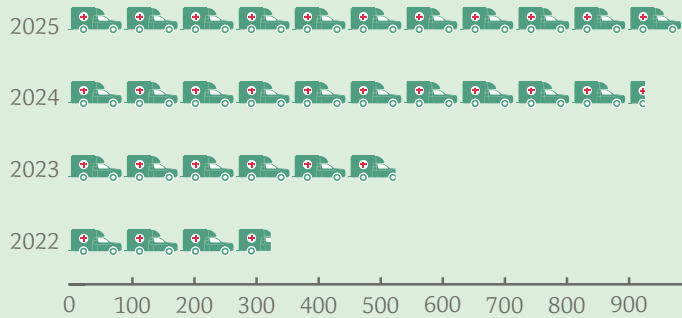
### Wissen weitergeben – Wirkung multiplizieren



Im Jahr 2025 absolvierten 323 Personen eine Schulung als klinische Lehrpersonen. Unter anderem dank ihres Einsatzes konnte SolidarMed 2'318 Gesundheitsfachleute aus- und weiterbilden. Mehr aus- und weitergebildete Fachleute bedeuteten im Jahr 2025 einen verbesserten Zugang zur Gesundheitsversorgung für 2,3 Millionen Menschen.



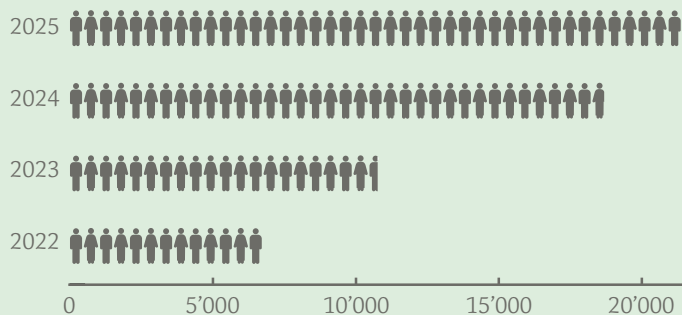
## Gesundheit zu den Menschen bringen



Während die mobilen Praxen von SolidarMed im Jahr 2022 noch 322 Sprechstunden durchführten, waren es im Jahr 2025 bereits 971 Sprechstunden. SolidarMed geht die letzte Meile, um auch abgelegene und unterversorgte Regionen zu erreichen und allen Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen. So erhielten 194'200 schwer erreichbare Personen direkt in ihren Dörfern eine medizinische Behandlung.



## Lebensrettende Eingriffe dank besserer OP-Qualität



Im Jahr 2025 wurden 21'440 Patient:innen in von SolidarMed unterstützten Spitälern operiert. Seit 2022 hat sich die Zahl der Eingriffe verdreifacht – ein Erfolg, der auf die kontinuierliche Verbesserung der Spitalinfrastruktur und -qualität zurückgeht.

▼ Daudi Phillipo ist Gesundheitsfachperson der mobilen Praxis in Tansania. Durch Datenerfassung können Gesundheitsdienstleistungen und Kontinuität der Behandlungen verbessert werden. *bj*



# Forschung

Um die Wirkung von SolidarMed zu messen, braucht es umfassende Analysen. Dafür sind akademische Partnerschaften, zum Beispiel für die statistische Auswertung von Daten, unerlässlich. Kombiniert mit SolidarMeds vertieftem lokalem Wissen, fliessen die Erkenntnisse direkt in die Arbeit vor Ort ein und erhöhen die Reichweite und Qualität.

Im Jahr 2025 arbeitete SolidarMed mit einem breiten Netzwerk von über 20 Universitäten und Forschungsinstituten in der Schweiz und weltweit. Wir begleiteten 30 Projekte mit Umsetzungsforschung, beteiligten uns an 20 Fachpublikationen und präsentierten Ergebnisse und Erkenntnisse auf 32 nationalen sowie internationalen Fachkonferenzen. Zehn Studierende aus der Schweiz und drei Ländern des Globalen Südens sammelten praktische Erfahrungen oder schrieben Master- und Doktorarbeiten mit uns.

**Die ComBaCaL-Studie** (Community-Based Care Lesotho) hat aufgezeigt, dass Dorfgesundheitsberatende Menschen mit chronischen Krankheiten in abgelegenen Gebieten erfolgreich

behandeln können. Dieses Modell wird nun mit starken Partnerschaften und Strukturen national ausgebaut (S. 17).

**In Kenia** startet 2026 ein Projekt zur Früherkennung und Behandlung von Kindern mit Sichelzellerkrankheit. Es baut auf den Vorarbeiten von 2025 auf und wird langfristig die nationale Versorgung verbessern.

**In Simbabwe** führt SolidarMed gemeinsam mit der University of Zimbabwe die Plattform UpLeap ein, ein Spin-off der ETH Zürich. Über 2'000 Teilnehmende werden die praxisnahen Mikro-Lernangebote für Gesundheitsfachpersonen testen. ■

# Strategie

Die SolidarMed-Strategie 2025–2030 wurde im September 2025 vom Vorstand verabschiedet. Sie schafft die Grundlage für die Weiterentwicklung als medizinische Fach- und Wissensorganisation mit klarem Wirkungsanspruch in einem globalen, komplexen Umfeld.

Die Strategie fokussiert auf sechs institutionelle Schwerpunkte:

1. Lokal verankerte Modelle der Gesundheitsversorgung entwickeln
2. Gesundheitspartnerschaften und Kooperationen stärken
3. Den Menschen ins Zentrum stellen
4. SolidarMed als Wissensorganisation weiterentwickeln
5. Finanzielle Resilienz sichern
6. Klimawandel und Nachhaltigkeit integrieren

Mit dieser Strategie leistet SolidarMed zusammen mit seinen Partner:innen einen Beitrag zur Umsetzung von Ziel 3 der Agenda 2030 – «Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern» – sowie zur Strategie der Schweiz für die internationale Zusammenarbeit 2025–2028 und zur Schweizer Gesundheitsausserpolitik 2025–2028. ■



 [solidarmed.ch/strategie](https://solidarmed.ch/strategie)

## Unsere Vision



Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen in bestmöglicher Gesundheit, in Würde und selbstbestimmt leben können.

## Unsere Werte



### Solidarität

Unser Engagement gründet auf einer solidarischen und partnerschaftlichen Haltung. Der Name SolidarMed legt davon Zeugnis ab.



### Sozialer Ausgleich

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen ihr Recht auf körperliche und geistige Gesundheit diskriminationsfrei verwirklichen können, unabhängig von Alter, Lebenslage, Geschlecht, Religion, Wohnort oder Einkommen.



### Selbstbestimmte Entwicklung

Gesundheit befähigt Menschen, ihr Leben frei zu gestalten und ihr Potenzial auszuschöpfen. Wir respektieren und fördern das Recht auf selbstbestimmte individuelle und gesellschaftliche Entwicklung.



### Integrität

Fachkompetenz, Erfahrung, Vertrauen und Glaubwürdigkeit sind unser Kapital und die Basis unserer Arbeit: Gegenüber Partnern, der lokalen Bevölkerung, Spender:innen und Mitarbeitenden verhält sich SolidarMed fair, transparent und respektvoll.



### Nachhaltigkeit

Wir stehen für eine verlässliche, verbindliche und werterhaltende Entwicklung, in der soziale, ökologische und wirtschaftliche Anliegen ausgeglichen zur Geltung kommen.

## Verein SolidarMed Prof. Dr. Niklaus Labhardt, Präsident & Vorstand

### Geschäftsstelle Luzern:

Geschäftsleiterin Eliane Kiener

#### Internationale Programme

Patrick Thomas (GL)

Mitarbeitende: 6

#### Kommunikation & Fundraising

Pierina Maibach (GL)

Mitarbeitende: 10

#### Personal & Finanzen

Daniela Mascarucci (GL)

Mitarbeitende: 5

#### Forschung & Grundlagen

Jochen Ehmer  
(Stv Geschäftsleiter/GL)

Mitarbeitende: 2

### Projektländer:

#### Lesotho

Mamello Letsie  
Landesdirektorin

Mitarbeitende: 92

#### Mosambik

Barbara Kruspan  
Landesdirektorin

Mitarbeitende: 40

#### Sambia

Kupela Clarke  
Landesdirektorin

Mitarbeitende: 30

#### Simbabwe

Kudakwashe Madzeke  
Landesdirektor

Mitarbeitende: 32

#### Tansania

Benatus Sambili  
Landesdirektor

Mitarbeitende: 24



Die SolidarMed-Mitarbeitenden finden Sie unter:

 [solidarmed.ch/teams](https://solidarmed.ch/teams)

Total: 242 SolidarMed-Mitarbeitende im Jahr 2025, 24 davon  
waren auf der Geschäftsstelle in Luzern angestellt.

## Vorstand

Mitglieder des Vorstandes am 31.12.2025:

- ▶ **1 Präsident: Niklaus Labhardt**, Basel, Prof. Dr. med.,  
Chefarzt Abteilung Klinische Epidemiologie und Leiter  
Departement Klinische Forschung, Universitätsspital und  
Universität Basel, seit 2016 im Vorstand; Verbindungen:  
Mitarbeiter Universität Basel\*
- ▶ **2 Vizepäsidentin: Bernadette Peterhans**, Fislisbach,  
Senior Consultant und ehemalige Abteilungsleiterin Nach-  
diplomkurse und -Studiengänge Swiss TPH, seit 2020 im  
Vorstand; Verbindungen: Consultant am Swiss TPH
- ▶ **3 Laura Frick**, Schaan, Ökonomin, seit 2020 im Vorstand
- ▶ **4 Guido Keel**, Winterthur, Prof. Dr., Institutsleiter,  
IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW,  
seit 2016 im Vorstand
- ▶ **5 Bettina Maeschli**, Zürich, Geschäftsführerin Public  
Health Schweiz, seit 2020 im Vorstand
- ▶ **6 Alexander Schulze**, Schönenbuch, Soziologe, Head of  
Services am Swiss TPH, seit 2023 im Vorstand; Verbin-  
dungen: Mitarbeiter Swiss TPH
- ▶ **7 Hansjörg Widmer**, Baar, Ökonom, seit 2013 im Vorstand



Die Vorstandsmitglieder leisteten im Jahr 2025 insgesamt  
506 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

\* Gemäss ZEWV-Vorschriften und §29 des NPO-Codes werden die für die Geschäfts-  
tätigkeit von SolidarMed relevanten Interessenverbindungen angegeben.

**Team Lesotho**



**Team Mosambik**



**Team Schweiz**



**Team Simbabwe**



## Team Sambia



## Team Tanzania





◀ Makelello Moleko ist Dorfgesundheitsberaterin in Lesotho. Sie geht zu Fuss, um Gesundheitsversorgung auch in abgelegenen Gebieten zugänglich zu machen. *my*

# Nachhaltige Wirkung dank verlässlicher Partnerschaften

Auch im Jahr 2025 konnte SolidarMed seine Programmarbeit erfolgreich fortführen und einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung in den Projektländern leisten. In einem anspruchsvollen internationalen Umfeld gelang es, die Aktivitäten stabil weiterzuführen und dort Wirkung zu erzielen, wo sie am dringendsten benötigt wurde. Die Kombination aus wirkungsorientierter Programmarbeit und einem sorgfältigen, verantwortungsvollen Mitteleinsatz bildet weiterhin das Fundament unserer Arbeit. Dank der Unterstützung unserer Partner:innen, institutioneller Geldgeber und privater Spender:innen konnten die Programme auch angesichts sich wandelnder Prioritäten in der Entwicklungszusammenarbeit zielgerichtet umgesetzt werden.

Die gesamten Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 13,6 Mio. (Vorjahr: CHF 14,4 Mio.). Die zweckgebundenen Erträge stellten mit CHF 10,9 Mio. den wichtigsten Finanzierungspfeiler dar. Die Beiträge der öffentlichen Hand und des Bundes erreichten zusammen CHF 5,85 Mio. (Vorjahr: CHF 6,47 Mio.). Die freien Erträge lagen bei CHF 2,7 Mio., wobei die freien Spenden mit CHF 2,6 Mio. stabil blieben. Der Gesamtaufwand betrug CHF 14,8 Mio. Davon flossen 80,9% direkt in die Programme im Süden sowie in die Sensibilisierungsarbeit. Damit stellt SolidarMed sicher, dass der überwiegende Teil der eingesetzten Mittel unmittelbar den Zielgruppen zugutekommt. Die Aufwendungen für Mittelbeschaffung und Administration bewegen sich weiterhin auf einem effizienten Niveau und entsprechen den branchenüblichen Standards, inklusive Zewo-Vorgaben.

Das Betriebsergebnis ist Ausdruck des gezielten Einsatzes von Mitteln aus zweckgebundenen Fonds, um die Programmarbeit

auch unter anspruchsvollen Bedingungen kontinuierlich fortzuführen. Die solide finanzielle Basis ermöglicht es SolidarMed, weiterhin vorausschauend handlungsfähig zu bleiben. Das Finanzergebnis lag bei CHF -4'000 und damit unter dem sehr positiven Vorjahresergebnis. Dies spiegelt die volatileren Marktbedingungen wider und unterstreicht die Bedeutung einer vorsichtigen und nachhaltigen Anlagestrategie. Zur Absicherung gegenüber künftigen Marktschwankungen wurden CHF 36'000 dem Wertschwankungsfonds zugewiesen. Zur Sicherstellung der Programmkontinuität wurden gezielt Mittel aus bestehenden Fonds eingesetzt. Das zweckgebundene Fondskapital reduzierte sich entsprechend auf CHF 2,0 Mio. (Vorjahr: CHF 3,3 Mio.), da Mittel planmässig in Projekte investiert wurden. Gleichzeitig blieb das Organisationskapital mit CHF 10,0 Mio. stabil und bildet weiterhin eine zentrale Grundlage für die langfristige Sicherung der Aktivitäten.

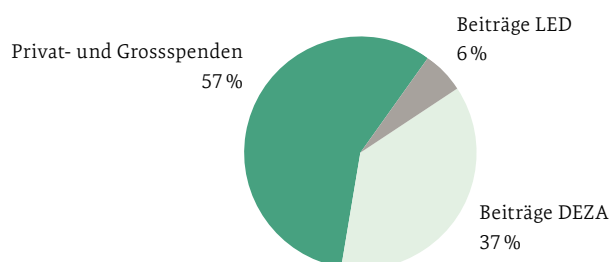
Trotz eines anspruchsvollen Jahres konnte insgesamt ein positives Jahresergebnis von CHF 41'599 erzielt werden. Dies unterstreicht die Fähigkeit von SolidarMed, auch unter veränderten Rahmenbedingungen vorausschauend zu planen, Prioritäten zu setzen und die verfügbaren Mittel wirkungsorientiert einzusetzen.

Die Entwicklungen im Jahr 2025 zeigen ein sich wandelndes internationales Finanzierungsumfeld. Dank langfristiger Partnerschaften, klarer Wirkungsorientierung und transparenter Finanzführung bleibt die Organisation vertrauenswürdig und flexibel. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um Programme auch künftig nachhaltig weiterzuentwickeln und die Gesundheitsversorgung in den Projektländern langfristig zu stärken. ■ Daniela Mascarucci

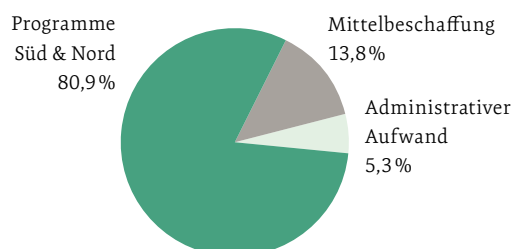
Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang finden Sie auf [solidarmed.ch](http://solidarmed.ch).



## Herkunft der Mittel 2025



## Verwendung der Mittel 2025



**Bilanz per 31.12.2025**

|  | <b>2025</b>       |             | <b>2024</b>       |             |
|--|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
|  | CHF               | %           | CHF               | %           |
| <b>Aktiven</b>   |                   |             |                   |             |
| Flüssige Mittel  | 6'274'134         |             | 6'812'528         |             |
| Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs               | 6'854'493         |             | 6'796'808         |             |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                 | 183'084           |             | 175'803           |             |
| Übrige kurzfristige Forderungen                            | 27'421            |             | 54'092            |             |
| Forderungen gegenüber Nahestehenden<br>(Projektvorschüsse) | 210'181           |             | 169'637           |             |
| Aktive Rechnungsabgrenzung                                 | 394'120           |             | 39'661            |             |
| <b>Umlaufvermögen</b>                                      | <b>13'943'432</b> | <b>100</b>  | <b>14'048'529</b> | <b>100</b>  |
| Sachanlagen  | 1                 |             | 1                 |             |
| Beteiligungen  | 1                 |             | 1                 |             |
| <b>Anlagevermögen</b>                                      | <b>2</b>          | <b>0,0</b>  | <b>2</b>          | <b>0,0</b>  |
| <b>Total Aktiven</b>                                       | <b>13'943'434</b> | <b>100</b>  | <b>14'048'531</b> | <b>100</b>  |
| <b>Passiven</b>  |                   |             |                   |             |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen           | 412'269           |             | 325'812           |             |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten                             | 20'800            |             | 14'400            |             |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten                      | 87'223            |             | 82'841            |             |
| Passive Rechnungsabgrenzung                                | 1'191'266         |             | 289'569           |             |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                          | <b>1'711'558</b>  | <b>12,3</b> | <b>712'622</b>    | <b>5,1</b>  |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten                      | 77'000            |             | 96'200            |             |
| Übrige langfristige Rückstellungen                         | 96'152            |             | -                 |             |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>                          | <b>173'152</b>    | <b>1,2</b>  | <b>96'200</b>     | <b>0,7</b>  |
| Projektbeiträge DEZA                                       | 341'251           |             | 529'091           |             |
| Projekte LED   | 335'633           |             | 841'674           |             |
| Projekte World Diabetes Foundation                         | -                 |             | 8'145             |             |
| Projekte SolidarMed  | 1'368'932         |             | 1'889'491         |             |
| <b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>                        | <b>2'045'816</b>  | <b>14,6</b> | <b>3'268'401</b>  | <b>23,2</b> |
| <b>Organisationskapital per 1.1.</b>                       | <b>9'971'309</b>  |             | <b>8'994'794</b>  |             |
| Jahresergebnis v. Veränderung d. Organisationskapitals     | 41'599            |             | 976'515           |             |
| <b>Organisationskapital per 31.12.</b>                     | <b>10'012'908</b> | <b>71,8</b> | <b>9'971'309</b>  | <b>71,0</b> |
| <b>Total Passiven</b>                                      | <b>13'943'434</b> | <b>100</b>  | <b>14'048'531</b> | <b>100</b>  |

**Betriebsrechnung 1.1.–31.12.2025**

|   | <b>2025</b>        |             | <b>2024</b>        |             |
|---|--------------------|-------------|--------------------|-------------|
|   | CHF                | %           | CHF                | %           |
| <b>Ertrag</b>   |                    |             |                    |             |
| Zweckgebundene Spenden  | 5'076'428          | 37,3        | 5'151'343          | 35,7        |
| Beiträge der öffentlichen Hand                                    | 850'991            | 6,3         | 1'459'542          | 10,1        |
| Beiträge Bund (DEZA)  | 5'003'195          | 36,8        | 5'012'955          | 34,8        |
| <b>Total zweckgebundene Erträge</b>                               | <b>10'930'614</b>  |             | <b>11'623'839</b>  |             |
| Freie Spenden   | 2'610'449          | 19,2        | 2'614'558          | 18,1        |
| Legate und Erbschaften frei verwendbar                            | 58'772             | 0,4         | 166'284            | 1,2         |
| <b>Total freie Erträge</b>  | <b>2'669'221</b>   |             | <b>2'780'842</b>   |             |
| Andere betriebliche Erträge                                       | 2'578              | 0,0         | 9'247              | 0,1         |
| <b>Betriebsertrag</b>   | <b>13'602'414</b>  | <b>100</b>  | <b>14'413'929</b>  | <b>100</b>  |
| <b>Aufwand</b>  |                    |             |                    |             |
| Programme Afrika und Indien                                       | -8'721'313         |             | -9'140'387         |             |
| Projektbeiträge Bund (DEZA)                                       | -2'048'161         |             | -1'147'062         |             |
| Personalaufwand (Projektbegleitung)                               | -920'938           |             | -912'822           |             |
| Übrige betriebliche und anteilige Aufwände (Projektbegleitung)    | -86'456            |             | -119'062           |             |
| <b>Programm Süd</b>   | <b>-11'776'868</b> | <b>79,6</b> | <b>-11'319'333</b> | <b>79,2</b> |
| <b>Programm Nord: Sensibilisierung</b>                            | <b>-197'650</b>    | <b>1,3</b>  | <b>-214'236</b>    | <b>1,5</b>  |
| <b>Total Aufwand Programme Süd und Nord</b>                       | <b>-11'974'518</b> | <b>80,9</b> | <b>-11'533'569</b> | <b>80,7</b> |
| Mittelbeschaffung und allg. Werbeaufwand                          | -2'037'623         | 13,8        | -2'110'255         | 14,8        |
| Administration  | -780'832           | 5,3         | -646'093           | 4,5         |
| <b>Total administrativer Aufwand</b>                              | <b>-2'818'456</b>  | <b>19,1</b> | <b>-2'756'348</b>  | <b>19,3</b> |
| <b>Total Betriebsaufwand</b>                                      | <b>-14'792'973</b> | <b>100</b>  | <b>-14'289'917</b> | <b>100</b>  |
| <b>Betriebsergebnis</b>   | <b>-1'190'560</b>  |             | <b>124'011</b>     |             |
| Finanzertrag  | 149'461            |             | 771'706            |             |
| Finanzaufwand   | -153'854           |             | -48'247            |             |
| <b>Finanzergebnis</b>   | <b>-4'393</b>      |             | <b>723'458</b>     |             |
| Ausserordentlicher Ertrag   | 13'967             |             | 0                  |             |
| <b>Ausserordentlicher Erfolg</b>                                  | <b>13'967</b>      |             | <b>0</b>           |             |
| <b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>                 | <b>-1'180'986</b>  |             | <b>847'469</b>     |             |
| Veränderung zweckgebundene Fonds                                  | 1'222'585          |             | 129'046            |             |
| <b>Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)</b> | <b>41'599</b>      |             | <b>976'515</b>     |             |
| Entnahmen aus dem Organisationskapital                            | 658'131            |             | 454'408            |             |
| Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung                     | -663'730           |             | -795'923           |             |
| Zuweisung / Entnahme Wertschwankungsfonds                         | -36'000            |             | -635'000           |             |
| <b>Total Zuweisungen/Verwendungen</b>                             | <b>-41'599</b>     |             | <b>-976'515</b>    |             |
| <b>Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital</b>            | <b>0</b>           |             | <b>0</b>           |             |

▼ Ester Maria ist Gesundheitsfachperson in Mosambik. Sie unterstützt die mobilen Nothilfe-teams bei der Betreuung von Patient:innen, die vor bewaffneten Gruppen fliehen mussten. *rf*



# Danke für Ihre Unterstützung!

Gesundheit braucht Teamwork. Danke, dass Sie Teil davon sind! Mit Ihrer Spende wirken Sie Seite an Seite mit den medizinischen Fachpersonen vor Ort sowie mit allen Mitarbeitenden von SolidarMed. Leider reicht der Platz nicht aus, um alle Spender:innen namentlich zu nennen, deshalb führen wir nur Institutionen mit einer Jahresspende ab 1'000 Franken auf. Unser Dank gilt aber auch all jenen, die nicht genannt werden können oder wollen. Denn jede Unterstützung zählt.

## Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und  
Zusammenarbeit DEZA  
Liechtensteinischer Entwick-  
lungsdienst LED  
Schweizerisches Tropen- und  
Public Health-Institut  
(Swiss TPH)

### Kantone

Aargau  
Basel-Stadt  
Glarus  
Graubünden  
Luzern  
Nidwalden  
Obwalden  
Schaffhausen  
Schwyz  
Thurgau  
Uri  
Zürich

### Städte

Baden  
Frauenfeld  
Luzern  
Opfikon  
Schaffhausen  
St. Gallen  
Winterthur

### Gemeinden

Baar  
Bettingen  
Herrliberg  
Küsnacht ZH  
Maur  
Meilen  
Muri bei Bern  
Rüschlikon  
Schaan  
Vaduz

## Internationale Geldgeber

Bracelet of Hope  
Brigham and Women's Hospital  
Else Kröner-Fresenius-Stiftung  
Fondation Marie de la  
Providence  
Congrégation des Sœurs  
Auxiliatrices  
Polarlysstiftung  
ViiV Healthcare UK Limited  
World Diabetes Foundation

## Stiftungen

Christa Foundation  
Christian Bachschuster  
Stiftung  
Däster-Schild Stiftung  
David Bruderer Stiftung  
Dr. Ernst-Günther Bröder  
Stiftung  
Fagus lucida-Stiftung  
Fondation Alfred et Eugénie  
Baur  
Fondation AVEC ET POUR  
AUTRES  
Fondation Gertrude Hirzel  
Fondation Philanthropique  
Famille Sandoz  
Fondation Yoni  
Fürsorge-, Wohlfahrts- und  
Kulturstiftung der Bürger-  
gemeinde Zug  
GF Jubilee Foundation  
Hilti Foundation  
J & K Wonderland Stiftung  
Jamsetji Tata Foundation  
Josef Wiederkehr Stiftung  
Majores Stiftung  
Margrit Werzinger-Stiftung  
Mary's Mercy Foundation  
Medicor Foundation  
Meet Foundation  
Mondisan Stiftung

Pinoli Stiftung  
Pronoia Stiftung  
Rheinkind Stiftung  
Rowdely Stiftung  
Schroder Stiftung  
Seelsorge- u. Kirchenmusik-  
stiftung der Jesuitenkirche  
zu St. Franz Xaver  
Stiftung Albert Schweitzer Werk  
Stiftung Binelli & Ehram  
Zürich  
Stiftung Fürstl. Kommerzienrat  
Guido Feger  
Stiftung Nord-Süd  
Stiftung Symphaxis  
Von Duhn Stiftung  
Wir teilen: Fastenopfer  
Liechtenstein

## Unternehmen und Vereine

Beco Immobilien AG  
Carglass Schweiz AG  
Dorf-Drogerie Hafen  
Enfants du Monde  
ERMED AG  
Frauenverein Brockenstube  
Vaduz  
Frickbau AG  
Genossenschaft ProBon  
Helbling Reisen AG  
Kriens hilft Menschen in Not  
Neue Bank AG  
PRS Capital Solutions AG  
Schwärzler Rechtsanwälte  
Verein Sonnenberg  
VP Bank  
Weltgruppe Möhlin  
Zweifel Holding AG

## Röm.-kath. Landeskirchen, Kirchgemeinden und Pfarreien

Kath. Konfessionsteil des  
Kantons St. Gallen  
Bern und Umgebung  
Burgdorf  
Cham-Hünenberg  
Freienbach  
Horgen  
Kriens  
Luzern  
Schlieren  
Sempach  
Uster  
Zug  
Dreikönigen Zürich  
Heiliggeist Basel  
Katholisch Stadt Zürich  
Missionsgruppe der Pfarrei  
Seewen  
Schweizerische Kapuziner-  
provinz  
St. Anna Opfikon-Glattbrugg  
St. Martin Zürich

## Evang.-ref. Kirchgemeinden

Reinach BL  
Kelleramt  
Schwarzenegg  
Teufen  
Kanton Zug

## Weitere

Ökumenische Arbeitsgruppe  
für Entwicklungshilfe Stäfa/  
Uerikon

▼ Das Anlegen eines neuen Therapiegartens im Chainama Hills-Spital in Sambia anlässlich des Weltgesundheits-tags stärkt die psychische Gesundheit von Patient:innen und Personal. *sm*



# Gesundheit braucht Teamwork

SolidarMed arbeitet mit weiteren Institutionen und Organisationen zusammen. Auch diese gegenseitige Unterstützung ist sehr wertvoll.

## Nationale Partnerschaften

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| Apotheker ohne Grenzen Schweiz   | Municipality Councils, Mosambik                                | Lutheran Church of Tanzania, Tanzania  | Ifakara, Tanzania  |
| Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit                      | Chitambo College of Nursing & Midwifery, Sambia                | Mama Pikin Foundation, Sierra Leone  | President's Office Regional Administration and Local Government (PORALG), Tanzania |
| Enfants du Monde   | Clinton Health Access Initiative, Harare, Simbabwe             | Masvingo Polytechnic, Simbabwe   | Sally Mugabe Hospital, Simbabwe  |
| ETH Lausanne- EPFL (Tech4Dev)  | Council of the Blind, Harare, Simbabwe                         | Mbala College of Nursing and Midwifery, Sambia                                 | Seboche Mission Hospital, Lesotho  |
| ETH Zürich (ETH4D/NADEL)   | Diabetes Association of Zimbabwe, Simbabwe                     | Midlands Diabetes Interest Group, Gweru, Simbabwe                              | Solwezi College of Nursing & Midwifery, Sambia                                     |
| Helvetas   | Don Amolo Memorial Kids Ark (DAMKA), Kenia                     | Ministry of Health, Lesotho  | St. Lukes College of Nursing & Midwifery, Sambia                                   |
| Medicus Mundi Schweiz  | Erasmus University Rotterdam (EUR), Niederlande                | Ministry of Health and Child Care, Simbabwe                                    | St Paul's College of Nursing & Midwifery, Sambia                                   |
| Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)           | East, Central and Southern Africa Health Community (ECSAHC)    | Ministry of Health, Sambia   | Swansea University Medical School (SUMS), Wales, UK                                |
| Universität Bern, Institut für Sozial- und Präventivmedizin              | Fundação Wiwanana, Mosambik                                    | Ministry of Health, Tanzania   | Takunda, Simbabwe  |
| Universitätsspital Basel   | Food and Nutrition Council, Simbabwe                           | Ministry of Education Science and Technology, Tanzania                         | Tanzania Training Centre for International Health (TTCIH), Tanzania                |
| Universität Luzern, Health Sciences & Health Policy                      | Good Samaritan Cancer Hospital (GSCH), Tanzania                | Ministry of Public Service, Labour and Social Services, Simbabwe               | Touching Tiny Lives (TTL), Lesotho   |
| Universität Zürich   | Health Professions Council of Zambia, Sambia                   | National AIDS Council (NAC), Simbabwe  | UniLúrio, University of northern Mozambique, Mosambik                              |
| University of Nairobi  | Heidelberg University, Institute of Global Health, Deutschland | National Association of Non-Governmental Organisations, Simbabwe               | Universidade Eduardo Mondlane, Mosambik  |
| Swiss Malaria Group  | IeDEA-SA Network   | National Health Institute (INS), Cabo Delgado delegation, Pemba, Mosambik      | UNICEF, Harare, Simbabwe   |
| Swiss NGO Network  | Ifakara Health Institute, Tanzania                             | National University of Lesotho (NUL), Lesotho                                  | University of Zambia, Sambia   |
| Swiss Platform for Disaster Risk Reduction and Climate Change Adaptation | Instituto de Formação em Saúde de Pemba, Mosambik              | NCDI Poverty Network, Mosambik   | University of Zimbabwe Zvandiri, Simbabwe  |
| Schweizerisches Rotes Kreuz  | Jika Uluntu, KuGompo City, Südafrika                           | Nchanga College of Nursing & Midwifery, Sambia                                 | Zimbabwe Association of Church Hospitals (ZACH), Simbabwe                          |
| Tech4Impact NGO Council  | John Foundation, Hyderabad, Indien                             | Newlands Clinic Harare, Simbabwe   | Zimbabwe National Family Planning Council (ZNFPC), Simbabwe                        |
|  | Kaoma College of Nursing & Midwifery, Sambia                   | Nursing and Midwifery Council of Zambia, Sambia                                |  |
|  | Lesotho Nutrition Initiative (LNI), Lesotho                    | Pemba Operational Research Centre (NIOP), Mosambik                             | <b>Firmenpartnerschaften</b>   |
|  | Leonard Cheshire Disability Organisation, Simbabwe             | Population Solutions for Health, Simbabwe                                      | Brunner Druck und Medien AG  |
|  | Life for a Child   | Saint Francis University College of Health Allied Sciences (SFUCHAS), Tanzania | Genossenschaft ProBon  |
|  | Livingstone College of Nursing & Midwifery, Sambia             | Saint Francis Referral Hospital,   | IT Solution, Simbabwe  |
|  | Lugala Lutheran Hospital in Malinyi District - Evangelical     |  | Leuchter IT Solutions  |
|  |  |  | Revendo GmbH   |

# Impressum

## Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika  
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern  
Telefon +41 41 310 66 60, kontakt@solidarmed.ch,  
solidarmed.ch

Redaktion: Tatjana Aebli

Konzept: Tatjana Aebli, René Sager

Gestaltungskonzept und Layout: René Sager

Revision: BDO AG, Landenbergstrasse 34, 6002 Luzern

Papier: FSC zertifiziert (Holz aus 100% vorbildlich bewirtschafteten Wäldern)

Auflage: 1'950 Exemplare deutsch, 130 Exemplare englisch

Bilder: Dominique Fofanah (*Titelseite*), Ricardo Franco *rf*, Mery Hyöki *my*, Baraka Johaness *bw*, Laura Ruckstuhl *lr*

## Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag: Einzelperson CHF 50.–, Familien CHF 80.– und Institutionen: CHF 100.–

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed Fokus» und der Jahresbericht.

## Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH09 0900 0000 6000 1433 9; BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter [solidarmed.ch/spenden](http://solidarmed.ch/spenden) (Twint, Postcard, Visa oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

## SolidarMed

SolidarMed ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von Mitgliedern und Gönner:innen getragen wird. Die Generalversammlung ist das oberste Vereinsorgan und tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands und bestimmt die Statuten. Der Vorstand als oberstes Leitungsorgan verantwortet die Strategie und genehmigt das jährliche Budget. Die Geschäftsstelle in Luzern ist zusammen mit den Länderbüros für die Planung und Durchführung der Programme zuständig.

## Rechtliche Grundlagen

Name: SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika

Rechtsform: Verein

Statuten: Genehmigt durch die ordentliche Generalversammlung von SolidarMed vom 16. Mai 2009 in Luzern.

Gemäss der im Leitbild festgehaltenen Grundhaltung und Werte fördert SolidarMed die medizinische Grundversorgung in Ländern des Südens und sensibilisiert die Öffentlichkeit für Themen der internationalen Gesundheit und Solidarität.

Die Programme von SolidarMed werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA**

LED LIECHTENSTEIN  
DEVELOPMENT  
SERVICE



**HILTI**  
FOUNDATION





**Du Expertise**

**Du Mutterglück**

**Du Leben**



Ihre Spende  
in guten Händen.

**Du bist alles für  
das Team Gesundheit.**

**SOLIDAR  
MED**